

SPD-Fraktion fordert Ende der unseligen Autobahn-Debatte in Wilhelmsburg

Anlässlich der heutigen Jahrespressekonferenz der IBA Hamburg fordert die SPD die Senatorin Hajduk auf, die IBA-Planungen nicht länger mit der unseligen Autobahn-Debatte zu belasten!

Der SPD-Stadtentwicklungs-Experte Andy Grote: "Die IBA ist eine große Chance für Wilhelmsburg, deren Erfolg sich jedoch nicht an der Zahl der ersten Spatenstiche misst, sondern daran, ob für die Menschen echte Verbesserungen erreicht werden. Hierzu gehört an vorderster Stelle eine Entlastung von Durchgangsverkehren. Die Debatte um eine neue Autobahntrasse ist hier völlig kontra produktiv. Frau Hajduk muss diese Planspiele sofort beenden." "Wir müssen die Chance ergreifen, die der Bund uns bietet, und die bestehende Straße in das Gleisbett der Bahn verlegen. Hierdurch verringern wir die Zahl der Nord-Süd-Verkehrstrassen in Wilhelmsburg von 3 auf 2 und gewinnen neue Lebensqualität für die Wilhelmsburger Mitte. Bei einem gleichzeitigen Ausbau zur Autobahn werden neue Verkehre auf diese Trasse gezogen und es werden ganz neue Einbindungsoptionen in das überregionale Autobahnnetz einschließlich einer Verbindung mit den Planungen zur Hafenspanne geschaffen. Eine solche Planung findet bei den Menschen vor Ort keine Akzeptanz, sie wird heftige Widerstände auslösen und kann den Erfolg der ganzen IBA gefährden!", so Grote weiter.

Im Übrigen seien die angekündigten Spatenstiche zu begrüßen, wenn es denn nicht nur bei den Spatenstichen bleibe. Für viele der Projekte gebe es keine gesicherte Finanzierung. Spatenstiche zu den zentralen und komplexesten Projekten wie der neuen Wilhelmsburger Mitte und der Verlegung der Wilhelmsburger Reichstraße seien leider noch in weiter Ferne und stünden im Hinblick auf die erforderliche Fertigstellung bis Frühjahr 2013 unter einem extremen Zeitdruck.

Die IBA-Planungen werden überschattet durch eine von der BSU ausgelöste Debatte um eine zusätzliche Autobahn-Achse, die in Nord-Süd Richtung die bisherige Wilhelmsburger Reichstraße (B4 / B75) ersetzen soll. Dabei wäre eine verkehrliche Entlastung auch durch die Bereitschaft des Bundes, die erforderliche Grundinstandsetzung der Wilhelmsburger Reichstraße sehr zeitnah durchzuführen und dabei die Straße gleichzeitig nach Osten in das Gleisbett der Bahntrasse zu verlegen, möglich. Die von der BSU hierzu mit einer Machbarkeitsstudie beauftragte DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs und bau GmbH) hatte Ende 2009 nun völlig überraschend erklärt, das Ziel Hamburgs sei, die Wilhelmsburger Reichstraße im Zuge der Verlegung gleichzeitig zur Autobahn auszubauen. Senatorin Hajduk hatte sich in der Folgezeit von dieser Autobahnplanung nicht distanziert sondern sie sich ausdrücklich offen gehalten. Verkehrsplanerische, finanzielle oder andere sachliche Gründe für den Bau einer Autobahn wurden dabei nicht genannt und sind auch nicht ersichtlich. Die Planung hatte vor Ort bei Initiativen und Bewohnern einen Sturm der Entrüstung ausgelöst.

Christoph Holstein
Pressesprecher

SPD-Bürgerschaftsfraktion Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Tel.: (040) 428 31 – 1386 Mobil: 0171 - 34 11 248 Fax (040) 428 31 - 2435
Pressestelle@spd-fraktion.hamburg.de

www.spd-fraktion-hamburg.de
www.menschliche-metropole.de